

Zeitschrift: Schweizer Ingenieur und Architekt
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 106 (1988)
Heft: 9

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

rückliegenden Fakten und Erfahrungen abzuleiten wusste.

Seinem Wesen nach war Herr Dr. Borgeaud aber ein bescheidener Mensch, der seine Person nie aus reinem Selbstwertgefühl in den Vordergrund rückte. Er hatte einen noblen Charakter, war sehr verlässlich und für seine Mitarbeiter ein Chef mit Herz. Er hatte Hobbies, war ein gewiefter Bastler mit an seinem Wohnsitz reich ausgestatteter Werkstatt. Seine Leidenschaft galt vor allem der Magie, und er brachte es in dieser Sparte als Amateur zu einer wahren Meisterschaft. Seine von ihm angefertigten Zaubergeräte sind in Fachkreisen legendär. Die von ihm erfunde-

nen Tricks entstanden aufgrund eines streng logischen, klaren Denkens und wurden mit der Zeit zum festen Repertoire auch professioneller Magier, wie beispielsweise die Durchdringung eines Huts durch einen Würfel. Er war ein prominentes, hoch geschätztes Mitglied des Vereins «Magischer Ring Schweiz» und Gründungsmitglied des entsprechenden Winterthurer Clubs. In unzähligen Veranstaltungen, auch firmainternen, hat er unter dem Magiernamen Gabor seine Zuschauer in den Bann gerissen, erheitert und verblüfft. In seinen Auftritten von stets auserlesenen Geschmack brillierte er durch sein grosses Können, seine Phantasie, Gewandtheit und grossen Humor. Dane-

ben war Dr. Borgeaud ein gewandter Klavier- und Akkordeonspieler. Erbauung und Freundschaft fand er ferner im Rotary Club Winterthur, dem er seit 1951 angehörte. Auch im SIA entwickelte Dr. Borgeaud eine rege Tätigkeit und war von 1961–1967 Mitglied des Comité Central (CC). 1967 wurde ihm die Ehrenmitgliedschaft des Technischen Vereins und der Sektion Winterthur des SIA verliehen. Mit Dr. Gaston Borgeaud hat uns ein hervorragender, hochbegabter Ingenieur und Mensch von markanter, einzigartiger Prägung verlassen, dessen schöpferische Persönlichkeit überall, wo sie sich entfaltete, noch lange nachwirken wird.

Hugo Loosli

Aktuell

25 Jahre Strahlenbiologisches Institut der Uni Zürich

(Uni-ZH) Die Probleme des Strahlenschutzes, die Verbesserung der Strahlentherapie des Krebses, aber auch grundlegende Fragen der Wirkung von Strahlung auf den Organismus sind heute aktueller denn je. Das Strahlenbiologische Institut der Universität Zürich beschäftigt sich seit zweieinhalb Jahrzehnten mit dieser Materie. Es ist bis heute das einzige Institut dieser Art in der Schweiz.

Ein Teil der Forschungsprojekte des Instituts soll grundlegende Fragen der Strahlenwirkung auf Lebensvorgänge erhellern. Es geht hier beispielsweise darum, zu erkennen, wie durch Strahlung Krebs oder Mutationen ausgelöst werden und wie sich bestrahlte Zellen biochemisch oder strukturell verändern. Auch die Frage, wie sehr Milieufaktoren oder die Erholungsfähigkeit der Körperzellen die Wirkung einer bestimmten Strahlendosis beeinflussen, wird untersucht.

Diese Analysen dienen letztlich der angewandten Forschung in den Bereichen Strahlenschutz einerseits und Strahlentherapie des Krebses andererseits. Zum ersten Problemkreis gehören die Arbeiten des Institutes über die gesundheitlichen Risiken kleiner Strahlendosen – eine Fragestellung, die gerade im Zusammenhang mit der Katastrophe von Tschernobyl hochaktuell ist. Zum zweiten Problemkreis sind die Experimente mit neuen Strahlenarten (Pionen und schweren Ionen) zu nennen, von denen man eine Optimierung der Strahlentherapie bei Tumoren erwartet. Das Institut führt die Pionenexperimente in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Institut für Nuklearforschung (SIN) durch, die Forschung an schweren Ionen zusammen mit der Gesellschaft für Schwerionenforschung in Darmstadt und im Lawrence-Berkeley-Laboratorium in den USA.

Rückläufige Energie-Investitionen

(wf) Dem in der Schweiz permanent steigenden Energieverbrauch stehen seit einigen Jahren abnehmende Investitionen im Infrastrukturbereich der Energie (ohne Forschung) gegenüber. Gemäss einer Untersuchung der Konjunkturforschungsstelle der ETH in Zürich gingen die Investitionen der Energiewirtschaft von knapp 2,3 Mia. Fr. im Jahre 1976 auf nur mehr gut 1 Mia. 1985 zurück. Der Anteil an den gesamtwirtschaftlichen Bruttoanlageinvestitionen sank von 7,8 auf 1,9 Prozent.

Elektrizitätswirtschaft investierte am meisten

Die Erdölindustrie tätigte 1985 schätzungsweise Investitionen in der Höhe von 94 Mio. Fr. In der Gaswirtschaft wurden 81 Mio. investiert. Höhepunkt waren in diesem Bereich die frühen 70er Jahre, als über 600 Mio. Fr. in ein neues Rohrleitungsnetz investiert wurden.

Die Elektrizitätswirtschaft investierte mit Abstand die höchsten Beträge: 1976 waren es gut 2,1 Mia. Fr. Da aber in den vergangenen Jahren keine grösseren Kraftwerkanlagen mehr gebaut wurden, sanken die Investitionen 1985 auf nur mehr 847 Mio. Fr.

Preise

Schweizer Entsorgungspreis

Aus Anlass ihres 20jährigen Bestehens stiftet die Firma Peter Link, Abwasserlaboratorium und Beratungsbüro in Ebnat-Kappel, dieses Jahr einen Schweizer Entsorgungspreis. Er ist mit 20 000 Fr. dotiert und soll ausserordentliche Beiträge zur Lösung der Sonderabfall-Probleme auszeichnen.

Das Toggenburger Unternehmen will mit dem Jubiläums-Preis im besonderen die Anstrengungen zur Vermeidung oder zur Reduktion von Sonderabfällen fördern, die Suche nach Möglichkeiten des Recyclings von Stoffen mit Sonderabfallcharakter verstärken und die umweltverträgliche Entsorgung unvermeidbarer Sonderabfälle verbessern helfen.

Als preiswürdig werden auch jene Leistungen erachtet, welche dazu beitragen, durch eine Änderung des Konsumverhaltens der Bevölkerung den Sonderabfall zu reduzieren oder dessen umweltgerechte Entsorgung zu ermöglichen.

Teilnahmeberechtigt am Wettbewerb um den Schweizer Entsorgungs-Preis ist jede Person mit Wohnsitz in der Schweiz oder im Fürstentum Liechtenstein. Der Preis wird nur an natürliche Personen vergeben, nicht aber an Institute, Amtstellen oder Unternehmen.

Die Arbeiten sind bis zum 30. Juni 1988 in schriftlicher Form zuhanden der Jury einzureichen, welche unter dem Präsidium von Prof. Peter Baccini, Leiter der Abteilung Abfallwirtschaft und Stoffhaushalt der EA-WAG Dübendorf, steht. Die weiteren Jury-Mitglieder sind Peter Leumann, Uerikon, Rudolf Ott, Abtwil, und Walter Steinemann, Schaffhausen.

Die Preisverleihung findet im Herbst 1988 statt und ist mit einer Würdigung der Arbeiten in der Öffentlichkeit verbunden. Die Wettbewerbsbedingungen sind zu beziehen bei: Peter Link, Abwasserlaboratorium und Beratungsbüro, 9642 Ebnat-Kappel.